



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Pferdegrünland und Naturschutz

Anlage, Nutzung und Pflege artenreicher Wiesen und
Weiden für die Pferdehaltung



Vorwort	5
Pferde mögen es bunt	6
Grünlandtypen in Schleswig-Holstein und ihre Eignung als Pferdegutland	7
Frischwiesen und -weiden	7
Trockenes und mageres Grünland	7
Feuchtwiesen und -weiden	8
Klasse statt Masse – artenreiche Grünlandaufwüchse und ihre Erträge	9
Anlage von artenreichem Pferdegutland	10
Nutzung und Pflege von artenreichem Grünland	12
Mäh	12
Frischwiesen und -weiden	13
Feuchtwiesen	13
Trockenes Magergrünland	13
Beweidung	14
Frischwiesen	14
Trockenes Magergrünland	14
Feuchtwiesen	14
Weidpflege	15
Unerwünschte Pflanzen auf dem Pferdegutland	15
Förderung und Finanzierung	17
Rechtliche Fragen	18
Wer hilft?	19
Tipps und Links	20
Partner	23
Impressum	24

Der DVL in Schleswig-Holstein

Seit 2007 ist der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) als Brückenbauer zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Politik mit einer Koordinierungsstelle in Schleswig-Holstein vertreten. Aufgrund des Artenminderungsprogramms des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung hat der DVL eine Artenagentur gegründet. Die Artenagentur übernimmt nicht nur die Akquise und Umsetzung geeigneter Artenschutzprojekte, sondern bietet zusammen mit den lokalen Akteuren exklusive kostenfreie Naturschutzaktionen für landwirtschaftliche Betriebe und weitere Landeigentümer an.

Bei den lokalen Aktionen handelt es sich um regionale Zusammenschlüsse, die mit Landnutzern wie Land- und Forstwirten, Gemeinden, Jägern und Naturschützern eng zusammenarbeiten. Gemeinsam werden Naturschutzprojekte einvernehmlich und zügig umgesetzt. Die lokalen Aktionen tragen dazu bei, dass sich für die Landwirtschaft in der Region Vorteile ergeben und die Landschaft für Erholungssuchende noch attraktiver wird. Auf der Seite 20 finden Sie eine Übersicht mit Kontaktdaten.



II VORWORT

Liebe Pferdefreunde!

Unsere Wiesen und Weiden verzeichnen in jüngerer Zeit einen immer stärkeren Rückgang an Gräsern und Kräutern. Der intensiven Grünlandnutzung, vor allem in der landwirtschaftlichen Milchproduktion, halten immer weniger Arten stand.

Demgegenüber stellen arten- und strukturreiche Grünlandaufwüchse die wesentliche Futtergrundlage für die Pferdeernährung dar. So finden sich gemeinsame Interessen der Pferdehalter und des Naturschutzes. Pferde sind mit ihrem Verdauungssystem noch immer an die ursprünglichen Lebensbedingungen in der Steppe angepasst, so dass die kontinuierliche Nahrungsaufnahme von arten- und strukturreichem, relativ nährstoffarmen Futter in kleinen Portionen über den Tag verteilt wird. Strukturarmut, geringe Düngung, relativ später Schnitt oder eine angepasste Beweidung sind aber auch die Grundvoraussetzung für den Erhalt artenreichen Grünlands mit einer hohen Biodiversität.

Diese Broschüre soll Ihnen Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten aufzeigen, die in der Anlage und dem Management artenreichen Grünlands im Zusammenhang mit einer gesunden Pferdehaltung und -ernährung bestehen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse am Naturschutz in Verbindung mit Pferden wecken können. Für weitergehende Informationen und persönliche Beratungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Ihr Deutscher Verband für Landschaftspflege in
Schleswig-Holstein.*

Kontakt

Deutscher Verband für
Landschaftspflege e.V.

Artenagentur
Schleswig-Holstein

Seekoppelweg 16, 24113 Kiel

Tel.: +49 (0) 431 - 659 985 47

www.artenagentur-sh.lpw.de

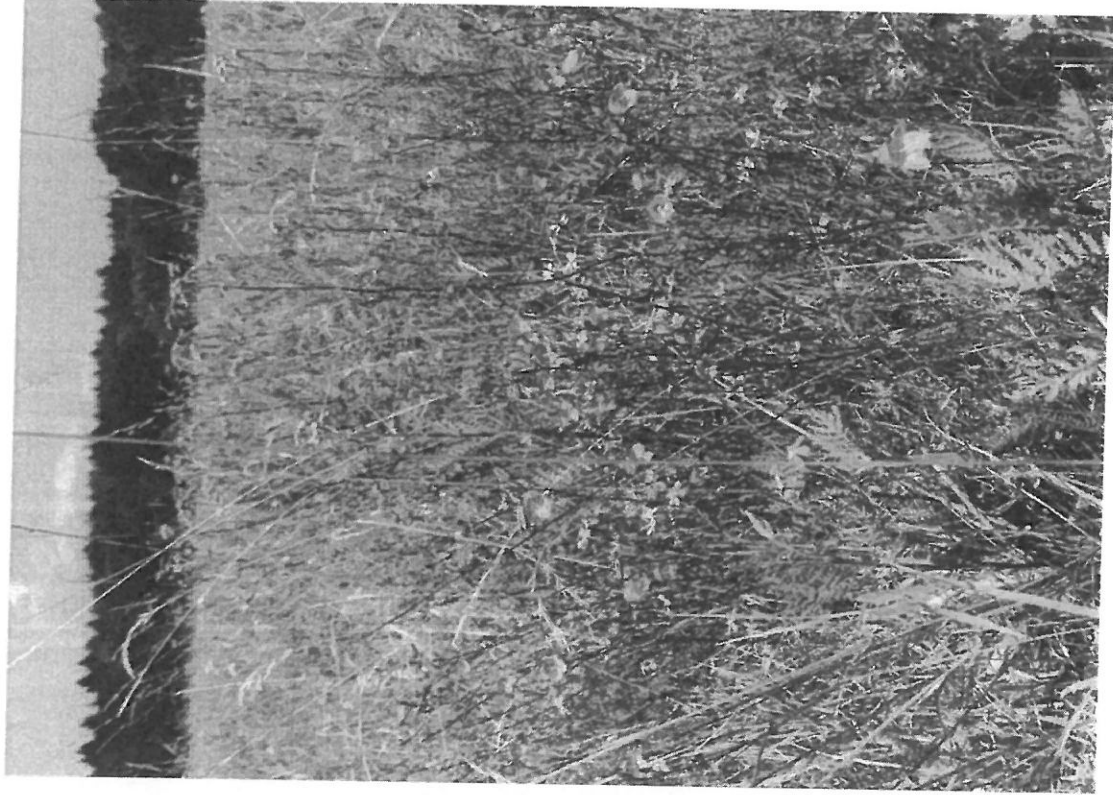
Pferde mögen es bunt

Die Pferde sind im Gegensatz zu Milchkühen auf langsame und beständige Aufnahme von strukturreicher Nahrung mit geringerem Energie- und Eiweißgehalt angewiesen. Um eine für Pferde stimmige Futterqualität zu erreichen, bedarf die Bewirtschaftung der Wiesen eines relativ späten ersten Schnittzeitpunkts in der Hauptblütezeit von vielen Gräsern und Kräutern.

Dies entspricht der extensiven Grünlandnutzung der früher häufig blumenbunten Wiesen sowie den Zielen des Naturschutzes.

Um auf Weiden einen hohen Artenreichtum zu erhalten, sollten diese schonend beweidet werden. Das bedeutet eine angepasste Besatzdichte und einen rechtzeitigen Umtrieb der Tiere, wenn der Aufwuchs abgeweidet ist. Je nach Situation kommen noch zusätzliche Pflegemaßnahmen hinzu.

Wichtig für eine optimale Ernährung sind ein hoher Anteil an Kräutern und strukturreichen Gräsern. Stickstoffbindende Arten sowie energiereiche Gräser sollten unterrepräsentiert sein. So kann eine falsche Fütterung, z.B. bei massiver Aufnahme von Kohlenhydraten, zu Huf-Rehe führen. Zu hohe Eiweißgehalte begünstigen eine Verfertigung und können Allergien auslösen.



Grünlandtypen und ihre Eignung als Pferdegrünland

Das Grünland in Schleswig-Holstein zeichnet sich unter einer extensiven Bewirtschaftung und bei natürlichen Bodenverhältnissen durch vielfältige Erscheinungsformen aus. Viele Pflanzenarten sind an bestimmte Standortbedingungen angepasst. Zum Teil ergeben sich daraus auch Unterschiede in der Eignung für bestimmte Pferderassen sowie für die aus der Sicht des Naturschutzes geeignete Wirtschaftsform.

Frischwiesen und –weiden

Frischwiesen und –weiden waren bis in die 50'er und 60'er Jahre des letzten Jahrhunderts das gängige Wirtschaftsgrünland. Wir treffen diesen Grünlandtyp auf „mittleren“ Standorten mit einer ausgewogenen Wasserversorgung und einer vergleichsweise guten Nährstoffversorgung an. Arten wie z.B. der Wiesenfuchsschwanz, die Wiesen-Margerite, die Wiesen-Flockenblume oder das Wiesen-Labkraut bestimmen das Bild. In der Pferdehaltung hat dieser Grünlandtyp wegen der ausgesprochen guten arten- und strukturreichen Heuqualität, aber auch wegen der guten Weideeignung eine große Bedeutung.

Trockenes und mageres Grünland

Es handelt sich um einen artenreichen Grünlandtyp, der an relativ niederschlagsarme und nährstoffarme Standorte, meistens auf Sand, angepasst ist. Vielfach finden wir diese Standorte auf der Geest. Je nach Ausprägung sind hier Arten wie Sandgrasnelke, Heidenelke oder Kleiner Wiesenknopf zu finden. Gut ausgeprägte Magerrasen sind früher häufig mit Schafen beweidet worden. Diese Nutzung ist vielfach verloren gegangen. Mit einer angepassten Pferdebeweidung, vor allem mit leichtfuttrigen Rassen des Nordtyps, können diese Biotope gut erhalten werden. Zur Heuerhebung eignet sich das Grünland wegen seiner geringen Aufwüchse häufig nicht.

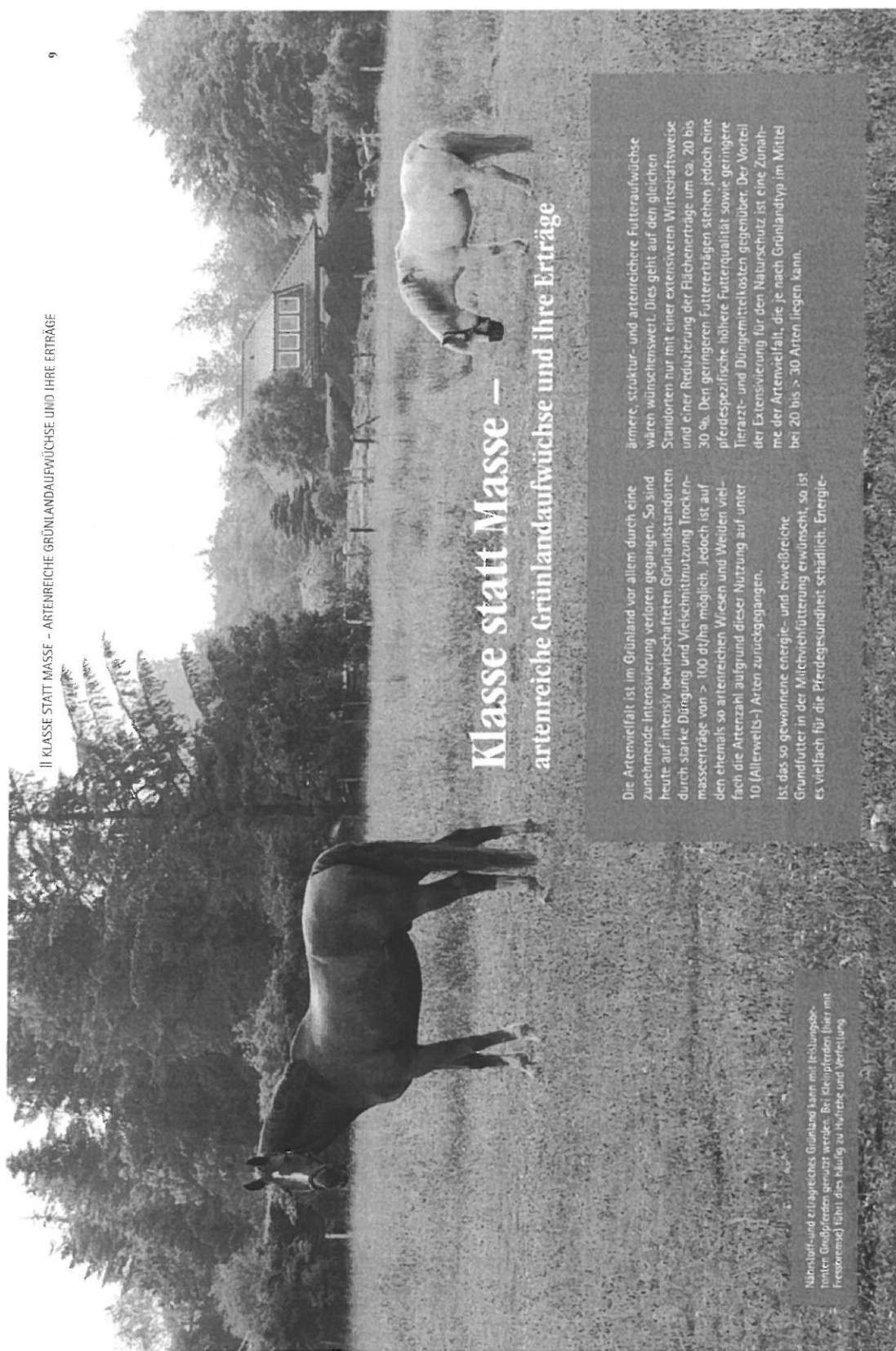
Festwiese mit Knaupergras, Feld-Hier- und Wiesen-Margerite



Feuchtwiesen und -weiden

Feuchtwiesen und -weiden sind auf Böden mit Grund- oder Siauwasser anzutreffen. Typische Standorte sind Niedermoor entlang der Fließgewässer oder ehemals kultivierte Hochmoorflächen der Geest und z.T. auch der Marsch. Feuchtgrünland kann in seiner Nährstoffarmen Ausprägung sehr artenreich sein. Typische Artengruppen sind Seggen sowie Binsen. Als krautige Pflanzen treten Arten wie das Wiesenschaumkraut, die Sumpfdotterblume oder gar Orchideen auf. Neben der Beweidung wurde Feuchtgrünland früher gemäht und als Raufutter oder als Einstreu in den Ställen genutzt.

Feuchtgrünland mit Breitblättrigem Wiesenschaumkraut und Kleinem Binsen



Klasse statt Masse – artenreiche Grünlandaufwüchse und ihre Erträge

Die Artenvielfalt ist im Grünland vor allem durch eine zunehmende Intensivierung verloren gegangen. So sind heute auf intensiv bewirtschafteten Grünlandstandorten durch starke Düngung und Viehschmittnutzung Trockenmasseerträge von > 100 dt/ha möglich. Jedoch ist auf den ehemals so artenreichen Wiesen und Weiden vielfach die Artenzahl aufgrund dieser Nutzung auf unter 10 (Allerwelts-) Arten zurückgegangen.

Ist das so gewonnene energie- und eiweißreiche Grundfutter in der Milchviehfütterung erwünscht, so ist es vielfach für die Pferdegesundheit schädlich. Energie-

ärmere, struktur- und artenreichere Futteraufwüchse wären wünschenswert. Dies geht auf den gleichen Standorten nur mit einer extensiveren Wirtschaftsweise und einer Reduzierung der Flächenerträge um ca. 20 bis 30 %. Der geringeren Futtererträge stehen jedoch eine pferdespezifische höhere Futterqualität sowie geringere Tierarzt- und Düngemittelkosten gegenüber. Der Vorteil der Extensivierung für den Naturschutz ist eine Zunahme der Artenvielfalt, die je nach Grünlandtyp im Mittel bei 20 bis > 30 Arten liegen kann.

Nährstoff- und energiereiches Grünland kann mit Fütterungsfehlern Grundpferden genutzt werden. Bei Kleinpferden führt dies häufig zu Fettleber und Verfettung

Anlage von artenreichem Pferdegrünland

Artenreiches Grünland kann heute mit probaten Verfahren sowohl auf Äckern – als auch auf artenarmen Grünlandflächen wieder angelegt werden. In der jüngeren Zeit wurden dazu die Ansätze mit sogenanntem Regio-Saatgut oder die Mähdgutübertragung zur Wiederherstellung artenreichen Grünlands zur Praxisreife entwickelt.

Bei Regio-Saatgut handelt es sich um Wildsaatgut aus Gras- und Krautarten, welches in den heimischen Regionen Schleswig-Holsteins gewonnen wird. Das Saatgut wird von Fachbetrieben zwischenmehrt und kann passend für verschiedene Grünlandtypen zusammengemischt werden. In vielen Fällen können so artenreiche Mischungen mit mehr als 20 Arten bereitgestellt werden. Von Pferden stark verschmähte Pflanzen oder gar Giftpflanzen sollten gezielt bei der Zusammensetzung der Mischung unberücksichtigt bleiben.

Die Zusammensetzung der Mischung richtet sich im Wesentlichen nach den vorfindenden Bodenarten und dem Wasserhaushalt der jeweiligen Maßnahmenfläche.

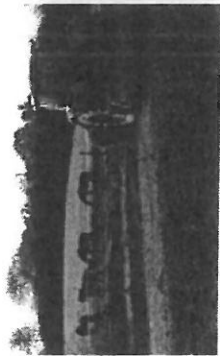
Die Beurteilung der Flächen sollte daher von Fachleuten vorgenommen werden. Zudem muss die Regio-Saatgutmischungen nach Herkunftsgebiet und den Standortverhältnissen der Maßnahmenfläche zusammengestellt werden. Mit der Ausbringung des Saatgutes sollte ein Fachunternehmen mit der entsprechenden Saattechnik beauftragt werden.

Sind in der Nähe naturschutzfachlich wertvolle Grünlandflächen vorhanden, so bietet sich zur Grünlandrenaturierung die Mähdgutübertragung an. Hiermit können sehr naturnahe Flächen entwickelt werden. Ein Überblick über die örtliche Nähe von Spenderflächen bietet das Spenderflächenkataster der Artenagentur Schleswig-Holstein.

Die Artenagentur oder ihre regionale Lokale Aktion sind Ihnen gerne bei der Planung und Durchführung Ihrer Maßnahmen behilflich – selbstverständlich kostenlos.

Foto: Ansatz mit Regio-Saatgut auf einem ehemals genutzten Acker mit Wiesen-Fuchschwanz, Wiesen-Margerite und Acker-Wilwenblume

II ANLAGE VON ARTENREICHEM PFERDEGRÜNLAND



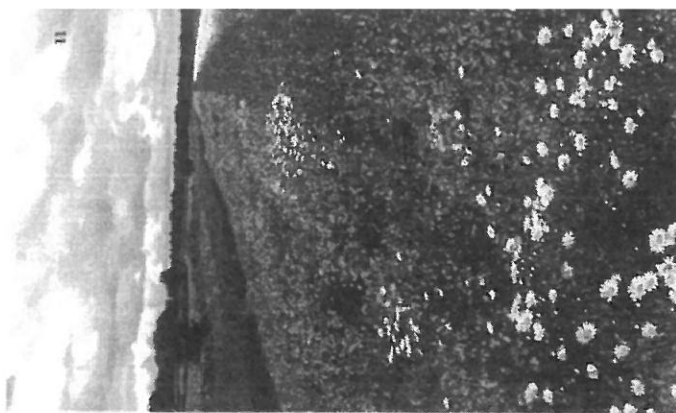
Prägen einer wuchserigen Grünlandnarbe als Vorbereitung für die Nachsaat mit Regio-Saatgut



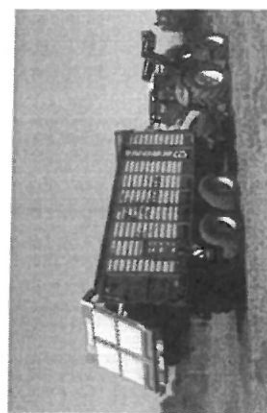
Nachsaat der gefährdeten Grünlandfläche mit Regio-Saatgut mit einer artenreichen Saatschutzkultur



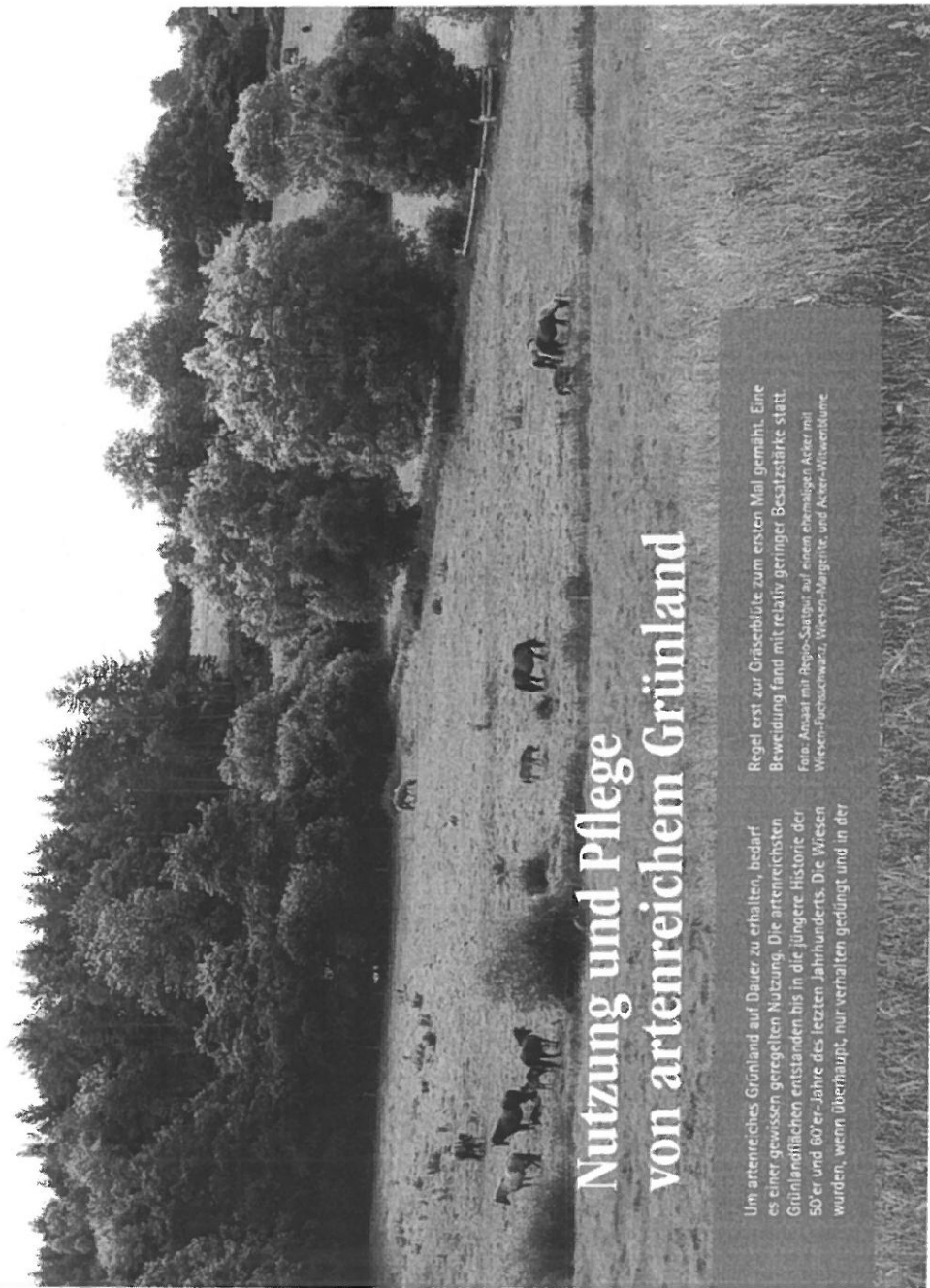
Mähdgut-Transfer eines Spenderflächen in den frühen Morgenstunden



Ansatz von Regio-Saatgut mit Kleinkorn-Getreide, Biber-Weizen und Fuchschwanz



Ausbringung von Spendermaterial für die Grünlandfläche



Nutzung und Pflege von artenreichem Grünland

Um artenreiches Grünland auf Dauer zu erhalten, bedarf es einer gewissen geregelten Nutzung. Die artenreichsten Grünlandflächen entstanden bis in die jüngere Historie der 50'er und 60'er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Wiesen wurden, wenn überhaupt, nur verhalten gedüngt und in der

Regel erst zur Grasblüte zum ersten Mal gemäht. Eine Beweidung fand mit relativ geringer Besatzstärke statt. Fein-Arnsaat mit Repas-Saatgut auf ebenen ehemaligen Äckern mit Weizen-Fuchschwanz, Weizen-Magergrün und Acker-Witwenkorn.

Mahd

Eine relativ späte Mahd, frühestens ab Mitte Juni, stellt für viele Wiesenbiotope die optimale Nutzungs- und Pflegeform dar. Bei – je nach Biototyp – unterlassener bis allenfalls geringer Düngung stellen sich arten- und strukturreiche Grünlandbestände ein, die sich gut für die Pferdefütterung eignen.

Frischwiesen und –weiden

Das ausgewogene Frischgrünland ist vor allem mit bodenbürtigen Nährstoffen und Wasser versorgt. Es eignet sich hervorragend zur Heugewinnung und sollte vorzugsweise in

der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli gemäht werden. So kann das Grünland optimal in seinem artenreichen Zustand erhalten werden. Auch die Aufwüchse sind dann in einem optimalen strukturreichen Zustand, um als hochwertiges Futter für alle Pferderassen genutzt zu werden. Ein zweiter Schnitt kann je nach Aufwuchs und Witterung Ende Juli, Anfang August erfolgen. Deutlich spätere Mahdtermine, als oben angegeben, tragen in der Regel zur Artenverarmung der Flächen, aber auch zu einer schlechteren Verdaulichkeit bei.

Feuchtgrünland

Feuchtgrünlandflächen sollten gut vier bis sechs Wochen später gemäht werden, da viele Feuchtgrünlandarten erst später abreifen. Auch wird damit eventuell vorkommenden Wiesenbrütern

Rechnung getragen, die sich bis Mitte/Ende Juli noch in der Jungenaufzucht befinden. Zur Mahd muss Feuchtgrünland ausreichend abgetrocknet und tragfähig sein, um Schäden an der Grasnarbe zu vermeiden. Die oftmals strukturreicheren Aufwüchse eignen sich vor allem für Robustpferde des Nordtyps, können aber auch als Biefutter für anspruchsvollere Pferderassen verwendet werden.

Trockenes Magergrünland

Trocken-mageres Grünland eignet sich wegen der geringen Aufwüchse nur bedingt für eine Heugewinnung.

Von leicht attraktivem Robustpferden (hier Kurka) werden auch feuchte Grünlandflächen gerollt, zur Beweidung aufgeweicht.



Beweidung

Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Nur auf der Weide können Pferde ihr arttypisches Fress- als auch, im Zusammenspiel mit ihren Artgenossen, ihr typisches Sozialverhalten entwickeln. Um eine Weide dauerhaft in einem artenreichen produktiven Zustand zu erhalten, sollten angemessene Besatzdichten und Weidezeiten beachtet werden. Zur Biotoppflege ist eine Düngung in vielen Fällen schädlich.

Frischgrünland

Frischgrünland ist bei Weidehaltung vor allem für anspruchsvolle Großpferderassen des Südtyps geeignet. Bei leichtfüßrigen Pferden des Nordtyps muss auf die Gefahr einer Überversorgung geachtet werden, da diese ggf. zur Hufrehe oder Verfettung neigen. Eine Ausnahme bilden Fohlstuten und Jährlinge der Robustrassen, da diese einen erhöhten Nährstoffbedarf haben.

Als Weideform sollte eine Kurzzeitweide von ein bis maximal drei Wochen mit einer relativ hohen, dem Aufwuchs angepassten Besatzdichte, bevorzugt werden. So kann der Aufwuchs gut abgeweidet und eine stärkere Differenzierung in eine stärkere Differenzierung in Fraß- und Nicht-Fraßbereiche vermieden werden. Vor einer eventuell möglichen zweiten Beweidung sollte eine vier- bis sechswöchige Weideruhe eingehalten werden.

Trockenes Magergrünland

Eine Beweidung von trockenem und magerem Grünland ist vor allem mit leichtfüßigen Pferden des Nordtyps möglich. Dies kann in Form einer Kurzzeitweide mit entsprechender Besatzdichte oder aber als Langzeitweide erfolgen. Mit der Beweidung sollte im Juni/Juli begonnen werden. Die Gefahr der Hufrehe besteht auf diesen Standorten in der Regel nicht. Anspruchsvolle Pferderassen können auf diesem Grünland nur kurzzeitig geweidet werden, da sie sonst unter Unterversorgung leiden.

Auf stark übernutzten Pferdewiesen mit einer unangepassten Besatzdichte sind Narzissenschaden unvermeidlich.

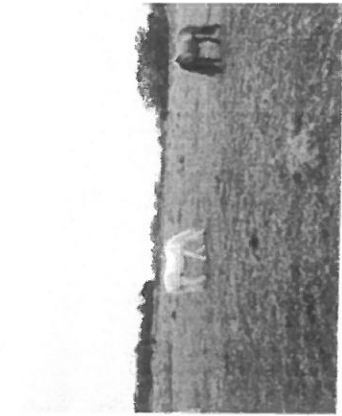


Weidepflege

Da Pferde schlechte Weidegänger sind, werden häufig stark befressene Bereiche mit schmackhaften Gräsern und Kräutern und solche mit weniger schmackhaften Aufwüchsen als Nicht-Fraßbereiche herausselektiert. Letztere werden zudem von den Tieren zur Kotablage genutzt.

Zur Pflege von Pferdewiesen zählt dementsprechend auch eine Pflege- oder Mulchmähd entsprechender Geleiste. Zur Vermeidung eines erhöhten Parasitendrucks empfiehlt sich auch, wo möglich, ein Absammeln der Pferdeäpfel. Zur Aufrechterhaltung einer artenreichen Pflanzenausstattung sowie der Weidepflege von Pferdgrünland hat sich auch eine vor der Weide vorweggenommene Mähd (Mähweide) als vorteilhaft erwiesen. Alternativ kann eine von Jahr zu Jahr wechselweise Beweidung und Mähd der Grünlandflächen durchgeführt werden. Eine Mischbeweidung mit Rindern ist ebenfalls vorteilhaft.

Mulchmähden am Übergang zu Borstgräsern, leichtfüßigen Pferden des Nordtyps (hier Isländer) weiden bis einer angemessenen Besatzdichte die Weide, einen Vorteile erwiesen.



Unerwünschte Pflanzen auf dem Pferdegrünland

Bei der Ausbildung extensiver Grünlandbestände gibt es einige Pflanzenarten, die auf Pferdegrünland unerwünscht sind. Entweder weil sie von den Tieren gemieden werden oder gar giftig sind. Wohl jedem Pferdehalter ist dabei in jüngerer Zeit die Diskussion um das Jakobs-Kreuzkraut präsent.

Da im Rahmen der heutigen Grünlandbewirtschaftung viel Wissen um die einzelnen Pflanzenarten verloren gegangen ist, ist die Verunsicherung groß. Als zunächst wichtig ist festzuhalten, dass es in Schleswig-Holstein mit dem Jakobs-Kreuzkraut und dem Sumpf-Schachtelhalm zwei Arten gibt, die in Bezug auf ihre Giftigkeit eine besondere Bedeutung besitzen. Hintergrund ist, dass sich die Gifte im Körper des Tieres anreichern und die tödliche Dosis sehr gering ist. Zudem werden die Giftstoffe nicht während der Heutrocknung abgebaut. Abhilfe zur Reduzierung des Jakobs-Kreuzkrauts schafft eine gute Weidepflege mit einer dichten Grasnarbe. Weiterhin sollte ein Abblühen und Versamen der Pflanzen verhindert werden. Dem Sumpf-Schachtelhalm ist nur durch ein Maßnahmenbündel (Drainieren, starkes Düngen, starke Beweidung, Herbizideinsatz, Walzen) entgegenzuwirken, welches sich oftmals auf

Naturschutzflächen verbietet. In jedem Fall sind gesetzliche Vorgaben zu beachten.

Für weitere giftige Arten gilt die historische Erkenntnis von Paracelsus: „Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift, allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift sei“. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass erfahrene Pferde Giftpflanzen in der Regel auf Weiden meiden. Hierzu gehören z.B. auch die Hahnenfußarten, die schon allein wegen ihres scharfen Geschmacks verschmäht werden. Diätetische Dosen werden unter Umständen aufgenommen. Auch das Jakobs-Kreuzkraut wird auf der Weide gemieden. Fohlen werden von den Alttieren angeleitet. Allerdings sollten sie nicht auf stark mit giftigen Arten „verunkrauteten“ Flächen gehalten werden. Auch sollte das Futterangebot nicht so weit runtergeweidet werden, dass die Pferde gezwungen werden, auf Giftpflanzen auszuweichen. Darüber hinaus verliert der überwiegende Teil der Giftpflanzen im Heu seine Giftigkeit.

Die wesentlichste Vorkehrung zur Verminderung übermäßiger Vorkommen von Giftpflanzen und verschmähten Arten ist in den meisten Fällen eine gute Narbenpflege.



Jakobs-Kreuzkraut sowie andere giftige Arten werden bei der Beweidung in der Regel verschmäht.



Förderung und Finanzierung

Die Biologische Vielfalt auf Grünlandflächen zu erhalten und zu fördern ist ein bedeutendes Ziel, das europaweit und bis hin zur Ebene der Bundesländer verfolgt wird. Entsprechend gibt es verschiedene Möglichkeiten, bei der extensiven Nutzung von Grünland und der Neuanlage von bunten Wiesen und Weiden finanzielle Unterstützung zu erhalten. Das An-

gebot umfasst unterschiedliche Vertragsnaturschutzmuster sowie die Teilnahme an Projekten der Stiftung Naturschutz, der Artenagentur und des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL). Aktuelle, umfassende und kompetente Beratung zu dem Thema wird vom DVL, der Artenagentur und von den Lokalen Aktionen angeboten.

Rechtliche Fragen

Da sogenanntes Dauergrünland in Schleswig-Holstein stark zurückgegangen ist, steht es in den letzten Jahren verstärkt im gesetzlichen Fokus. So sind tiefergehende Bodenarbeiten oder gar ein Umpflügen auf Grünlandflächen in bestimmten Schutzgebieten auch zur Anreicherung von Arten verboten. Ähnlich verhält es sich auf Flächen, die dem Vertragsnaturschutz unterliegen. Außerhalb von Schutzgebieten sind tiefergehende Bodenbearbeitungen der zuständigen Kammer anzuzeigen. Ein Grünlandumbruch zur Umnutzung der Fläche ist gänzlich untersagt.

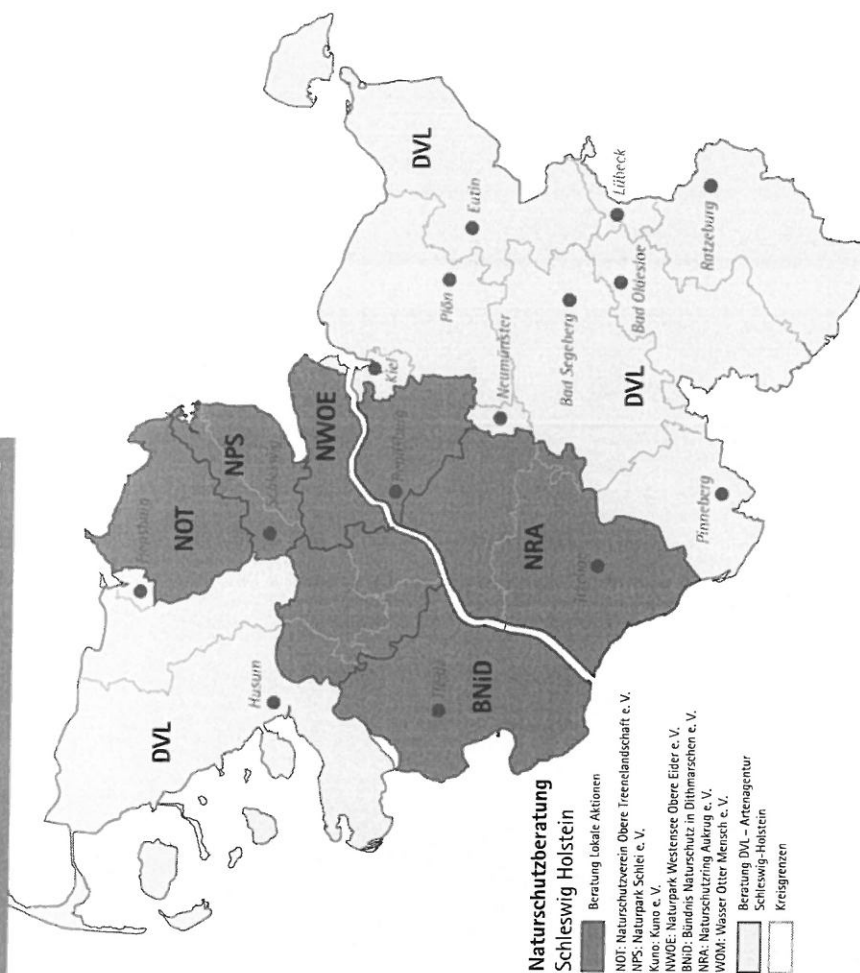


Wer hilft? – Kontakt

Verein in der Beratungsregion		Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
	Naturschutzverein Obere Treelandenschaft e.V.	Britta Gottburg	04630 - 936096	buero@oberetreelandenschaft.de
	Naturpark Schlei e.V.	Joanna Schadt	04642 - 1792698	jschadt@naturparkschlei.de
	Kulturlandschaft nachhaltig organisieren - Kuro e.V.	Martina Bode Knut Jeromin	04885 - 585	Kuro.bode@t-online.de
	Naturpark Westensee - Obere Eider e.V.	Antonia Warner Lisa Blönke	0431 - 21090610	wanner@nwoe.de
	Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V.	Inken Mauschering	0481 - 680818	info@bueandnis-dithmarschen.de
	Naturschutzing Aukrug e.V.	Niklas Zander	04873 - 8714860	info@naturschutzing-aukrug.de
	Artenagentur Schleswig-Holstein des DVL e.V.	Detlev Finke	0431 - 65898547	finke@lpude

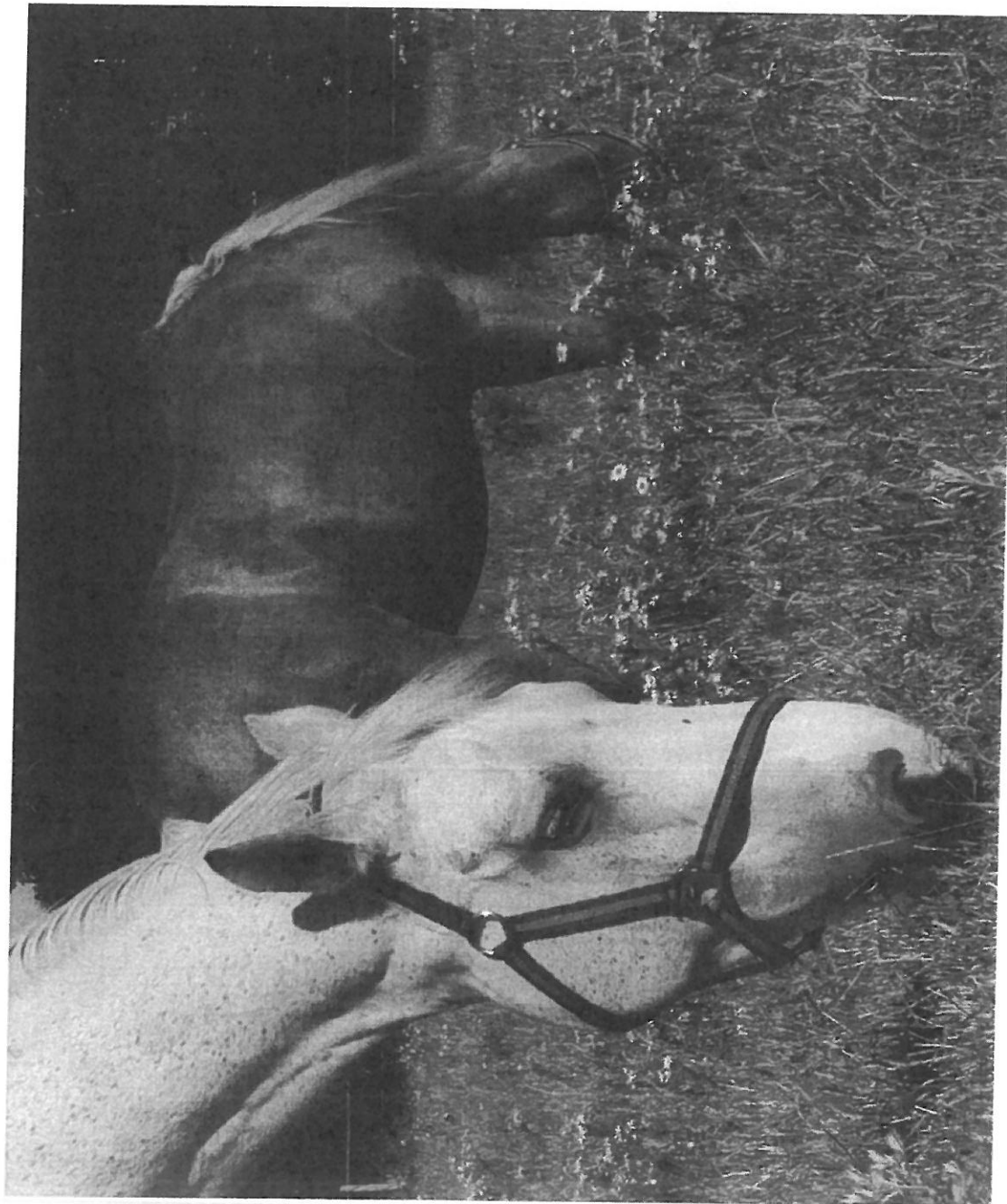
Texte und Redaktion: Detlev Finke, Christoph Gasse, Nanette Böhne
Bildnachweis: Titelfoto: Stefan Siemesgellus, alle weiteren Detlev Finke, Christoph Gasse

Layout und Gesamtherstellung: medienhandwerk.com GmbH, Oliver Ziehm



Naturschutzberatung Schleswig Holstein

- Beratung Lokale Aktionen
- NOT: Naturschutzverein Obere Treelandenschaft e.V.
- NPS: Naturpark Schlei e.V.
- Kuro: Kuro e.V.
- NWOE: Naturpark Westensee Obere Eider e.V.
- BNID: Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V.
- NRA: Naturschutzing Aukrug e.V.
- WDM: Wasser Otter Mensch e.V.
- Beratung DVL - Artenagentur Schleswig-Holstein
- Kreisgrenzen



Tipps und Links

Artenagentur Schleswig-Holstein (u.a. Spenderflächenkater):

www.artenagentur-sh.lpv.de

Projekt Blütenmeer 2020 der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein:

www.bluetenmeer2020.de

Regio-Saatgut:

Regiosaatgut-Konzept:
www.regionalisierte-pflanzenproduktion.de

Firma Rieger-Hofmann:
www.wildgrasensamen.de

Firma Saaten-Zeller:
www.saaten-zeller.de

Literatur, Quellen:

Handbuch Pferd und Heu:
<https://www.vfdnet.de/index.php/10-bundesverband/73-vfd-handbuch-pferd-und-heu>

Biotoptpflege mit Pferden:
https://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/service/is/19497/biotoptpflege_mit_pferden.pdf?command=downloadContent&filename=biotoptpflege_mit_pferden.pdf

Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut – Meiden
– Dulden – Bekämpfen:

https://www.lpv.de/uploads/tx_ttproducts/data-sheet/Jakobskreuzkraut_neue_Auflage_ohne_Unterschriften_.pdf

Kreuzkraut und Naturschutz (Tagungsband):
https://www.lpv.de/fileadmin/user_upload/data-files/publikationen/Broschueren/Kreuzkraut-Tagungsband-Web.pdf

PARTNER

Europäische Union

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,
Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Schleswig-Holstein

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Lokale Aktionen

Auflage: 1. Auflage August 2017,

2.000 Exemplare

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. agr. Detlev Finke

(Telefon 0431 – 65998547 und finke@lpv.de)

Dipl. Biol. Christoph Gasse

(Telefon 0431 – 64997332 und gasse@lpv.de)



Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. | Seekoppelweg 16 | 24113 Kiel | www.schleswig-holstein.lpv.de und www.artenagentur-sh.lpv.de

